

und allein nach dem 2ten und den darauf folgenden Büchern beurtheilt werden; denn hier sind wir auf einem ganz andern Felde als im ersten Buche. Das Manuscript ist hier vom Anfange an von einer gelehrten Hand geschrieben u[nd mit] ziemlicher Genauigkeit von einer spätern corrigirt. Nach meiner Erfahrung auf diesem Gebiete halte ich es in dieser Rücksicht für eines der bessern. Es bleiben zwar Stellen übrig, wo wirkliche grammatische Fehler sind: aber an solchen fehlt es auch in den besten Hdschrften nicht. Der Text scheint mir, wenigstens im Vergleich mit den Manuscripten im East-India-House, nicht eben vorzüglicher und authentischer, aber er ist oft eigenthümlich und giebt an mehreren Stellen Züge, die in den andern nicht vorkommen, und so viel mir erinnerlich ist, auch in der Ed[itio] Ser[amporica] nicht sind. Um den Text des Ram[ayana] zu reinigen ist die Collation gewiß von beträchtlichem Nutzen; viel wichtiger scheint mir aber dieser Codex für die Geschichte des Textes überhaupt zu seyn. Dann allerdings sind es zwei verschiedene Aufgaben, einen lesbaren und correcten Text des Ram[ayana] zu liefern, und zweitens zu untersuchen, welche Auctorität des Ram[ayana] in Untersuchungen über Gegenstände des Indisch. Alterthums habe. Zur Lösung der ersten Aufgabe haben wir, denke ich, Hülfsmittel genug, zur zweiten muß es uns weniger daran gelegen seyn, viele verschiedene Hdschrften zu besitzen, als Hdschrften aus sehr verschiedenen Gegenden. Und hier fehlen uns allerdings Beiträge aus Guzerate, Nepal, und vorzüglich aus dem Dekhan. Ich bin jetzt beim fol. 46 d[ie]ses Codex, der ohngefähr dem 36 sten Capitel des